

Engelke, Gerrit: Da liegt das zwanzigmeterlange Tier (1912)

1 Da liegt das zwanzigmeterlange Tier,
2 Die Dampfmaschine,
3 Auf blankgeschliffener Schiene
4 Voll heißer Wut und sprungbereiter Gier –
5 Da lauert, liegt das langgestreckte Eisen-Biest –
6 Sieh da: wie Oel- und Wasserschweiß
7 Wie Lebensblut, gefährlich heiß
8 Ihm aus den Radgestängen: den offnen Weichen fließt.
9 Es liegt auf sechzehn roten Räder-Pranken,
10 Wie fiebernd, langgeduckt zum Sprunge
11 Und Fieberdampf stößt röchelnd aus den Flanken.
12 Es kocht und kocht die Röhrenlunge –
13 Den ganzen Rumpf die Feuerkraft durchzittert,
14 Er ächzt und siedet, zischt und hackt
15 Im hastigen Dampf- und Eisentakt, –
16 Dein Menschenwort wie nichts im Qualm zerflittert.
17 Das Schnauben wächst und wächst –
18 Du stummer Mensch erschreckst –
19 Du siehst die Wut aus allen Ritzen gähren –
20 Der Kesselröhren-Atemdampf
21 Ist hochgewühlt auf sechzehn Atmosphären:
22 Gewalt hat jetzt der heiße Krampf:
23 Das Biest es brüllt, das Biest es brüllt,
24 Der Führer ist in Dampf gehüllt –
25 Der Regulatorhebel steigt nach links:
26 Der Eisen-Stier harrt dieses Winks!:
27 Nun bafft vom Rauchrohr Kraftgeschnauf:
28 Nun springt es auf! nun springt es auf!

29 Doch:

30 Ruhig gleiten und kreisen auf endloser Schiene
31 Die treibenden Räder hinaus auf dem blänkernden Band,

32 Gemessen und massig die kraftangefüllte Maschine,
33 Der schleppende, stampfende Rumpf hinterher –

34 Dahinter – ein dunkler – verschwimmender Punkt
35 Darüber – zerflatternder – Qualm –

(Textopus: Da liegt das zwanzigmeterlange Tier. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46443>